

[otz.de](https://www.otz.de)

Gräfenthal beantragt wegen Zahlungsunfähigkeit Liquiditätshilfe

Robin Kraska

6-7 Minuten

OSTTHÜRINGER Zeitung

Aktualisiert: 27.01.2021, 06:00

Gräfenthal. Stadt braucht rund 465.000 Euro. Die Lage ist laut Bürgermeister Wolfgang Wehr „ernst“.



Blick auf Burg Wespenstein

Foto: Robin Kraska

Der Gräfenthaler Stadtrat hat Bürgermeister Wolfgang Wehr (parteilos) ermächtigt, wegen der Zahlungsunfähigkeit der Stadt Liquiditätshilfe in Höhe von rund 465.000 Euro zu beantragen. Das Votum dazu fiel zur Sondersitzung am Montagabend

einstimmig. Wehr erneuerte seinen Vorwurf einer mangelnden Finanzausstattung ländlicher Kommunen, die genau solche Notlagen schaffe, ja bewusst provoziere. „Das ist politisch so gewollt, regelrechte Absicht der Landesregierung“, meint Wehr.

Keine Luxusprobleme in Gräfenthal

Aus Gesprächen mit dem Landesverwaltungsamt (LVA) wisse er, dass die Zahl der Haushaltssicherungskonzepte stetig ansteige, sodass die Landesbehörde mit der Bearbeitung kaum hinterher komme. „Gleichzeitig hat die Hinhaltenaktik System, Anträge auf Bedarfszuweisung möglichst lange hinauszuzögern“, so Wehr. Alle drei Kommunen der VG Schiefergebirge haben für 2020 keine Bedarfszuweisung erhalten, im Falle Gräfenhals lautete die Begründung vom LVA Anfang Januar, der Antrag sei zu spät eingereicht worden und der Anspruch für 2020 verfallen. „Dabei wurde es nur verschleppt“, so Wehr. 726.000 Euro Bedarfszuweisung hatte Gräfenthal beantragt, nun will die Stadtspitze Widerspruch gegen die Abfuhr einlegen.

OTZ Newsletter

Nachrichten aus Ihrer Region

Die prekäre Finanzlage war auch Hauptanlass für die außerplanmäßige Sitzung. Ratsmitglied Marcel Kuhnen (FFW/BI) kritisierte in Richtung Wehr, das Gremium habe erst durch die Zeitung von der Lage erfahren. Auch sei die Anregung des VG-Vorsitzenden Robert Heerwagen, der Rat solle im Interesse der Finanzen manche seiner Entscheidungen überdenken, „ein Schlag ins Gesicht“. Marcel Kuhnen: „Wir

behandeln in Gräfenthal wirklich keine Luxusprobleme. Die Stadt verliert immer mehr an Lebensqualität!“.

Auch Fraktionskollege Mirko Schade meint, dass Gräfenthal momentan „in einer Situation wie noch nie zuvor“ stecke. „Im Grunde können wir nur die Pleite verwalten“, spitzte Wehr zu. Die Lage sei „wirklich ernst“. Selbst der mögliche Verkauf des Stadtforstes als letzter Rettungsanker sei nach einer Gesetzesänderung keine Option mehr. „Das hätte uns vielleicht eine Million eingebracht, aber nun dürfen Kommunen in Haushaltssicherung nicht einmal mehr ihren Wald veräußern“, so Wehr.

Scharfe Kritik an möglicher Schulschließung

Aus gleichem Grund entschied der Stadtrat, die Stundung der VG-Umlage für den Zeitraum Dezember 2020 bis März 2021 zu beantragen. Monatlich überweist Gräfenthal demnach rund 24.000 Euro nach Probstzella.

Zweites großes Thema war die Grundschule, deren Fortbestand im neuen Schulnetzplan des Landkreises, gültig ab Schuljahr 2021/2022, wegen zu geringer Schülerzahlen auf dem Prüfstand stehen könnte. Wie das Landratsamt auf Nachfrage mitteilt, erfülle die Grundschule Gräfenthal die Mindestzahl von 15 Schülern je Eingangsklasse gegenwärtig und im gesamten Prognosezeitraum bis zum Schuljahr 2026/2027 nicht.

Dies sei das Ergebnis erster Tagungen einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema, bestehend aus Rektoren aller Schularten, Mitgliedern der Kreistagsfraktionen, Akteuren der Schülerbeförderung sowie Mitarbeitern von Schulamt und Jugendamt. Deren erster Entwurf soll Ende März im Kultur- und Bildungsausschuss vorgestellt und nach einer umfangreichen

Anhörungs- und Stellungnahmenphase voraussichtlich Anfang nächsten Jahres beschlossen werden.

Widerstand formiert sich, Interessengemeinschaft gegründet

Wolfgang Wehr verurteilt diese Einschätzung scharf, spricht von einer „wenig kompetenten Hinterzimmerarbeitsgruppe“, deren Einschätzung zur Schule Gräfenthal ohne jede realistische Entsprechung und für ihn „null und nichtig sei“. So sei festgestellt worden, dass die Stützmauer sanierungsbedürftig sei. Als Professor für Bauingenieurwesen sei er dieser Meinung nicht. Wehr bezeichnet das Vorgehen der Arbeitsgruppe als „ganz miese Tour“, und ist „fest davon überzeugt, dass die Schule nicht geschlossen wird.“ Im nächsten Kreistag will er eine Rüge gegenüber Landrat Marko Wolfram (SPD) aussprechen.

Laut Marcel Kuhnen formiere sich derweil Widerstand gegen eine eventuelle Schließung im Ort und sei auch schon eine eigene Interessengemeinschaft mit Internetauftritt gegründet worden. Außerdem lägen seit gut zehn Tagen Unterschriftenlisten in geöffneten Orten wie Arztpraxis, Apotheke oder der lokalen Autowerkstatt aus. Kuhnen zufolge sind mit Stand Sonntag schon 470 Stimmen eingegangen. „Das ist schon gut, wird aber für ein Bürgerbegehren mit Sicherheit nicht ausreichen. Doch wir wollen damit ein erstes Zeichen setzen“, sagt er.

You have used all of your free pageviews.

Please subscribe to access more content.

Dismiss

Registrieren Sie sich jetzt kostenlos auf unserem Portal.